



## UMWELTINFOS ZWISCHEN WINDBERG UND WIESELSTEIN



**Am 6. Juli startet das  
diesjährige Heulager!  
- letzte Infos auf S. 3**

**Außerdem in dieser Ausgabe:**

Naturschutz braucht Nachwuchs S. 2

7 Wahrheiten über Solarstrom S. 2

Tharandter Wald will Wald  
des Jahres werden S. 3

Festwochenende 20 Jahre  
Johannishöhe S. 3

Erhaltungsprojekt seltene Pflanzen S. 4

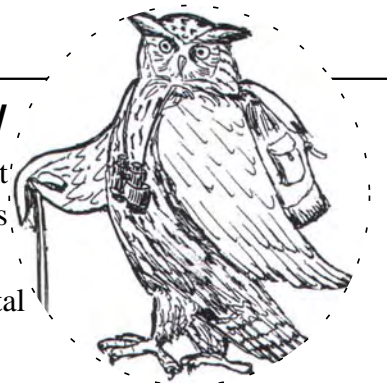
B 172a - Grüne Stellungnahme S. 5

Klimaschutzprogramm für  
den Landkreis S. 5

### **Naturkundliche Wanderung nach Lauenstein mit Anja Graul**

Die Wanderung wird vom Bahnhof Bärenstein nach Lauenstein führen, dort Besichtigung und Führung durch die Stadtkirche und Bestaunen von Drutschmann's Schafen. Dauer etwa 5-6 Stunden, Ende in Lauenstein am Falknerbrunnen.

Start 10.00 Uhr Bahnhof Bärenstein (Zug ab Dresden Hbf. 9.01 Uhr), Start im Bielatal (Heulager) gegen 9.30 Uhr.



# Naturschutz braucht Nachwuchs: Geländepraktikum der Umweltmonitorer

Vom 8. bis 15. Juni fand zum wiederholten Male das Praktikum der StudentInnen im Studiengang Umweltmonitoring der HTW Dresden auf den Bergwiesen um Oelsen statt. Auf den Blockversuchsanlagen und den Dauerflächen lernten die TeilnehmerInnen sowohl die Feinheiten der vegetationsökologischen Methoden kennen, als auch jede Menge Pflanzenarten.

Die Betreuung übernahmen dabei teilweise ehemalige Studentinnen und zwei Komilitoninnen aus dem 6.ten Semester. Da es sich beim 4.ten Semester um einen sehr kleinen Jahrgang handelt – nur zwölf sind noch dabei – konnten sich die Studis tageweise über eine zwei-zu-eins-Betreuung freuen.

Die inhaltliche Leitung hatten Mike Hölzel und Prof. Dr. Frank Dziock (Prof. für Tierökologie) inne. Durch die erstmalige Kombination von tier- und vegetationsökologischer Erfassung rückten die Bergwiesen als Lebensraum für die Plumpschrecke, *Isophya kraussii*, in den Fokus.

Eine Unterbringung vor Ort gab es in diesem Jahr nicht, da die bewährte Unterkunft in Hartmannsbach bereits belegt war. Die üblichen netten Abendstunden, in denen gemeinsam gekocht und oft noch die ein oder andere Art bestimmt wird, fielen daher leider auch aus. Dennoch wurden die Tage durch eine zeitige Anfahrt aus Pillnitz optimal genutzt. Das Wetter hielt einigermaßen durch, so dass in den acht Geländetagen die Aufnahme der Daten wie geplant abgeschlossen werden konnte. *Melanie Forker*



Foto: Links im Bild der Vesta-Rahmen für Foto-Aufnahmen zur Bestimmung der Vegetationsstruktur.

## Sortenreiner Apfelsaft vorrätig

Die Erntezeit liegt zurück und bald wird es neue Früchte geben. Der Anlass dieses Textes ist der noch verharrende Bestand der Ernte 2011. Wie bereits im Herbst beschrieben, war die sortenreine Pressung ein Versuch, einmal besonderen Apfelsaft anzubieten. Wie sich gezeigt hat, wird es bei diesem bleiben, da Nachfrage und Aufwand nicht wie gewünscht im Verhältnis stehen. Aber deswegen war es ja auch ein Test.

Es besteht also die Möglichkeit noch sortenreinen Apfelsaft bei uns zu erwerben für 10€ pro 5l-Karton. Es handelt sich bei den noch Vorrätigen um folgende:

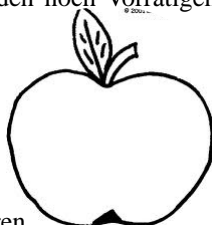
6 x »Boskoop«, 4 x »Schöner von Nordhausen«,  
2 x »Rote Sternrenette«.

Bei Interesse freuen wir uns über eine Meldung.

Per e-mail an Jana: jajaja.f@web.de

oder per Tel. Thomas 0163 874 61 05

Die Übergabe können wir individuell-günstig vereinbaren.



## 7 Wahrheiten über Solarstrom

In den vergangenen Tagen und Wochen ist die **Solarstromerzeugung in der Öffentlichkeit unter Beschuss geraten. Sie wird für steigende Strompreise und den teuren Ausbau der Stromnetze verantwortlich gemacht. Die Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie hat "7 Wahrheiten über Solarstrom" veröffentlicht.**

### 1. Sauberer Strom

Jede Kilowattstunde Solarstrom muss nicht konventionell erzeugt zu werden. Die Stromerzeugung erfolgt CO<sub>2</sub>-frei. Die Luft bleibt sauber, es entsteht kein gefährlicher radioaktiver Abfall.

### 2. Es gibt zu wenig Ökostrom

Die Gesellschaft hat sich – nicht erst seit Beschluss der Energiewende – darauf verständigt, die Energieerzeugung der Zukunft auf Erneuerbare Energien umzustellen. Der Anteil von erneuerbarem Strom muss daher weiter ausgebaut werden.

### 3. Solarstrom gibt's nicht zum Nulltarif

Die EEG-Umlage ist in den vergangenen Jahren gestiegen, ein Großteil davon kam der Solarstromerzeugung zu gute. Schaut man sich die Entwicklung der Strompreise der vergangenen Jahre an, stellen sich folgende Fragen: Warum sind beim Strom Erzeugung, Transport, und Vertriebskosten auch schon vor der Energiewende stetig gestiegen?

### 4. Neue Solaranlagen belasten den Strompreis kaum

Die Einspeisevergütung lag im Jahr 2004 bei 57,4 Cent pro Kilowattstunde, ab Juli sollen es nach der EEG-Novellierung weniger als 19 Cent pro Kilowattstunde sein. Die Förderung wurde Jahr für Jahr zurückgefahren.

### 5. Belastung der Haushalte

Betrachtet man den Strompreis genauer, so stellt man fest, dass sich zum Beispiel die Steuern seit 2000 anteilig verdoppelt haben. Wird derzeit über einen Sozialausgleich beim Strompreis diskutiert, so wäre das das effektivste Werkzeug, bei der steuerlichen Belastung eine Änderung vorzunehmen.

### 6. Asiatische Hersteller profitieren

Eine Untersuchung des DGS-Fachausschuss Photovoltaik hat vor kurzem aber gezeigt, dass bei einer aktuell errichteten Solarstromanlage ein Wertschöpfungsanteil von rund 70% in Deutschland verbleibt. Insgesamt rund 130.000 Arbeitsplätze wurden in Deutschland rund um die Solarstromanlagen geschaffen.

### 7. Innovationen

Die größte Hausaufgabe für die Solarenergie war in den vergangenen Jahren das Erreichen der Wirtschaftlichkeit des Solarstromes im Vergleich zur konventionellen Stromerzeugung. Dieses Ziel ist zum Greifen nahe.

Diese Vorteile sprechen für eine Novellierung des EEG mit Augenmaß, um die Branche nicht abzuwürgen. Der Solarstrom trägt maßgeblich zur Energiewende bei! *Quelle: www.dgs.de*

## Bald geht's los!

### In einer Woche startet das Heulager

Nachdem in der Blättl-Ausgabe vom Juni bereits ausführlich über das anstehende Heulager berichtet wurde, hier nochmal eine Kurzfassung zum diesjährigen Ablauf und Begleitprogramm:

**Freitag, 6. Juli:** mögliche Anreise und Beginn des Heulagers, Helfer zu Vorbereitungen und Aufbau bereits ab Donnerstag gern gesehen

**Sonntag, 8. Juli:** naturkundlich-kulturhistorische Wanderung nach Lauenstein mit Anja Graul

**Freitag, 13. Juli:** naturkundlicher Abendspaziergang durch den

Weicholdswald mit Förster Volker Geyer

**Sonntag, 15. Juli:** Wanderung um Glashütte

**Samstag, 21. Juli:** Diavortrag Pakistan

**Sonntag, 22. Juli:** Schatzsuche durchs Bielatal, danach Aufräumen und Großreinemachen der Biotoppflegebasis und Abreise

Gearbeitet wird meist von etwa 8.30 Uhr bis Mittag sowie nochmals nachmittags. Samstage sind „Hauptarbeitstage“, Sonntag „frei“ mit naturkundlichen Wanderungen oder sonstigem Programm. Übernachtet werden kann im Zelt hinterm Objekt oder den im vorigen Jahr neu hergerichteten Zimmern des Plattenbau (trotzdem bitte Schlafsack mitbringen). Nähere Informationen für Heulager-Neulinge auch gern per E-Mail oder Telefon, im Internet unter [www.osterzgebirge.org/index.php?id=96](http://www.osterzgebirge.org/index.php?id=96) oder [www.grueneliga-osterzgebirge.de](http://www.grueneliga-osterzgebirge.de) Anmeldungen, Fragen, Wünsche etc. unter 0151/23680416 oder [frank@grueneliga-osterzgebirge.de](mailto:frank@grueneliga-osterzgebirge.de)

Wir freuen uns auf zahlreiche Helfer!

*Frank Lochschmidt*

## 20 Jahre



### Am 21. und 22. Juli 2012 gibt es auf der Johannishöhe ein Festwochenende.

Am Sonnabend, dem 21.7. findet zunächst wie an jedem 1. und 3. Sonnabend im Monat der Naturmarkt Tharandter Wald von 9 bis 13 Uhr auf dem Parkplatz Pienner Straße 1 in Tharandt statt.

Am Nachmittag beginnt das bunte Treiben auf der Johannishöhe mit:

Kaffeetrinken - Puppenspiel - Gaukelei - Jonglage - Schminktisch - Abendbrot u.v.m.

Am Abend (ab ca. 20.30) spielt dann die Dresdner Band "Baran Butz"

Am Sonntagmorgen gibt es dann ein großes Johannishöhen-Geburtstagsbrunch.

Es gibt die Möglichkeit im eigenen Zelt zu übernachten. Für Wohnmobile ist nur sehr wenig Platz und daher unbedingt eine Absprache mit uns erforderlich.

**AUF DER HÖHE GIBT ES ZUM FEST KEINE PARKPLÄTZE!** Das betrifft auch die umliegenden Felder. Daher: Bitte kommt mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder lasst Eure auf einem der großen Tharandter Parkplätze stehen – lauft den schönen Weg zu uns hoch.

Übrigens: Die Johannishöhe bastelt an einem neuen Internet-Auftritt - vorab bereits unter [www.johannishöhe.de](http://www.johannishöhe.de) (mit Ö) zu bewundern.

## Tharandter Wald will Wald des Jahres werden

Der Bund Deutscher Forstleute (BDF) sucht das Waldgebiet des Jahres 2013. Mit der Auslobung dieses Waldgebietes soll auf die Bedeutung dieses Waldes und der Forstwirtschaft für die Gesellschaft hingewiesen werden. Der Wald ist ein prägendes und unverzichtbares Gut. Die sächsischen Förster sowie die privaten und körperschaftlichen Waldbesitzer sorgen mit ihrer täglichen Arbeit dafür, dass der Wald als Nutz-, Schutz- und Erholungsraum auch in Zukunft bestehen bleibt.

„Gerade weil 2013 das Jahr der Nachhaltigkeit ist, bin ich davon überzeugt, dass wir mit unserem Tharandter Wald eine gute Chance haben, zum Waldgebiet des Jahres 2013 gekürt zu werden. Der Tharandter Wald ist wie kein anderes Waldgebiet von der sächsischen Forstgeschichte geprägt. Als ‚Freilandlabor‘ der traditionsreichen Tharandter Forstakademie und als Naherholungsgebiet ist er regional und überregional bekannt und beliebt“, so der Geschäftsführer von Sachsenforst, Professor Hubert Braun.

Persönlichkeiten wie Hans Carl von Carlowitz oder Heinrich Cotta sind eng mit der sächsischen Forstwirtschaft und dem Tharandter Wald verbunden. Im Jahr 1713 prägte der sächsische Oberberghauptmann von Carlowitz den Begriff der Nachhaltigkeit. Knapp 100 Jahre später gründete Cotta die Tharandter Forstakademie und führte sachsenweit eine nachhaltige und systematische Waldbewirtschaftung und Holznutzung ein.

„Da das Auswahlverfahren im Rahmen einer öffentlichen Internetabstimmung erfolgt, würde ich mich freuen, wenn sich viele Bürger beteiligen und ihre Stimme für den Tharandter Wald abgeben“, so Wolfram Gläser, der als Leiter des Forstbezirkes Bärenfels mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den Tharandter Wald zuständig ist. „Wenn wir die Abstimmung gewinnen sollten, dann erfährt der Tharandter Wald und die gesamte Region deutschlandweit eine hohe öffentliche Würdigung“.

Das gekürte Waldgebiet, in dem ökonomische, ökologische und soziale Leistungen des Waldes und der Forstwirtschaft beispielhaft und vorbildlich vereint werden, soll dann für ein Jahr lang öffentlichkeitswirksam präsentiert werden.

**Abstimmung im Internet unter [www.waldgebiet-des-jahres.de](http://www.waldgebiet-des-jahres.de) bis 15. August**

*Quelle: [www.tu-dresden.de](http://www.tu-dresden.de)*

# Weißzüngel - *Pseudorchis albida*

Im Juni bis Juli liegt die Hauptblütezeit einer Orchidee namens Weißzüngel. Namensgebend für die vergleichsweise unauffällige Orchidee ist der zungenförmig aus jeder der kleinen grünlich weißen Blüten herausragende Mittelzipfel der Lippe. Die länglich -ovalen ungefleckten Laubblätter treiben im Frühjahr aus und formen am Grund eine Halbrossette.

Mit süßem Duft lockt das Weißzüngel potentielle Bestäuber an und entlohnt sie für den Pollentransfer mit Nektar.

Die Art kommt in Sachsen auf mäßig sauren, relativ trockenen Standorten in Borstgrasrasen und Bergwiesen, meist in Begleitung von Arnika und Preiselbeere vor. Generell ist das Weißzüngel hauptsächlich an nährstoffarme, offene und niedrigwüchsige Standorte gebunden. Ertragssteigernde Maßnahmen in der Grünlandwirtschaft des 20. Jahrhunderts führten allerdings vielerorts zum Verschwinden von solchen Flächen.

Das Weißzüngel gilt als echtes Kaltzeitrelikt. Kälte ist für die Art also kein Problem; der Blick auf die Verbreitungskarte zeigt gehäufte Vorkommen in Nordeuropa bis Neufundland sowie in den europäischen Gebirgen.

Im Osterzgebirge wird man das Weißzüngel heute leider vergeblich suchen – seit Ende der 1970er Jahre gilt die Art hier als erloschen. Die letzten Vorkommen befanden



sich hier bei Altenberg und im Randbereich des Georgenfelder Hochmoors. In Sachsen kommt das Weißzüngel nur noch an drei Standorten grenznah im Mittleren Erzgebirge vor und gilt als vom Aussterben bedroht. Der

aktuelle Pflegezustand dieser letzten Vorkommen wird von Experten jedoch als gut eingestuft. In der Kammregion am Fichtelberg, auf der Börnerwiese und im Zechengrund, beide Teil des NSG Fichtelberg, kann man das Weißzüngel auch gut vom Wegrand aus erspähen. Dabei sollte es der geneigte Wanderer dann aber auch bewenden lassen, denn das Verlassen der Wege ist im Naturschutzgebiet nicht erlaubt. Und wenn man kurz darüber nachdenkt, wie viele versteckte Orchideen-Jungpflanzen man durch den unbedachten Schritt vielleicht zertritt, wird man dies hoffentlich auch verstehen.

Früher war die Art außer im Mittleren Erzgebirge auch im West- und Osterzgebirge sowie im Vogtland relativ verbreitet. Ursachen für den Rückgang sind, wie bei den meisten Orchideen, in der Aufgabe der traditionellen zugunsten einer intensivierten Grünlandnutzung mit Düngung, hohen Viehbesatzdichten, Umbruch oder Nutzungsaufgabe zu suchen. Bodenversauerung und Stickstoffeinträge aus der Luft besorgen ein Übriges.

Im tschechischen Teil des Erzgebirges, wo das Weißzüngel „běloprstka bělavá“ genannt wird, ist es nur wenig häufiger zu finden als bei uns. Reichere Vorkommen in der Tschechischen Republik gibt es allerdings noch im Böhmerwald.

# Tarant - *Swertia perennis*

*Swertia perennis* besitzt im deutschen mehrere verschiedene Namen. Die attraktive Pflanze mit den großen dunkelblauen Blüten wird Tarant, Moorenzian, Blauer Sumpfstern oder Blauer Tarant genannt.

Die Art kommt in Sachsen nur um den Fichtelberg im Erzgebirge vor und beschränkt sich dabei natürlich nicht nur auf die sächsische Seite. Zahlreiche und große Populationen der Art kommen auch auf der böhmischen Seite des Fichtelberggebietes vor. Sie ist ein Kaltzeitrelikt der Eiszeiten, während der sich die Art ausbreiten konnte. Heute zeigt der Tarant eine recht zerstreute Verbreitung über die gesamte Nordhalbkugel.

Wie schon die deutschen Namen Moorenzian und Sumpfstern vermuten lassen, findet man den Tarant besonders in anmoorigen Bereichen, entlang von Quellkuppen oder kleinen Bergbächen. Der Tarant ist eine typische Pflanze des Offenlandes. Er kann aber halbschattige Bereiche an Wald-rändern oder Gebüsch sehr gut tolerieren. Viele Feucht- und Nassstandorte sind heute durch Eingriffe in



den Wasserhaushalt zerstört oder gestört, so dass auch der Tarant am meisten durch den Verlust an Lebensraum gefährdet ist.

Der Tarant bildet seine Rosetten erst spät im Jahr im April oder Mai aus. Die Blüte setzt dann im Juli bis August ein, wobei die offenen und unspezialisierten Blüten von einer Vielzahl an unterschiedlichen Insekten (Käfer, Schmetterlinge, Haut-

flügler, Fliegen etc.) besucht werden. Im Herbst bilden sich dann die Kapseln aus, welche bis zu 50 geflügelte Samen enthalten können. Aufgrund des Gewichts und der hohen Fallgeschwindigkeit der Samen ist jedoch davon auszugehen, dass eine Fern-ausbreitung der Samen über die Luft nicht stattfindet, sondern die Samen in unmittelbarer Nachbarschaft der Mutterpflanze niedergehen. Da der Tarant auch zur Ausläuferbildung und der Produktion von Tochterrosetten fähig ist, können so regelrechte Teppiche von Tarantpflanzen entstehen.

Die Samen des Tarants keimen im Frühjahr, nachdem die Keimruhe durch den Winterfrost gebrochen wurde. In Sachsen konnten für die meisten Populationen Jungpflanzen nachgewiesen werden, so dass von einer erfolgreichen Vermehrung der Tarantpflanzen ausgegangen werden kann.

Im Rahmen des Projektes werden vom Tarant Erhaltungskulturen im Botanischen Garten Dresden angelegt.

## B 172a - Ursache unbekannt, Lösung trotzdem gefunden

Nach dem das Planfeststellungsverfahren für die B 172a (Südfahrt Pirna) wieder aufgenommen wurden, ist es an der Zeit sich noch einmal mit diesem Straßenbauprojekt auseinanderzusetzen.

Zuerst noch einmal kurz die Daten, 3,6 Kilometer Bundesstraße mit zwei großen Brücken- und einem Tunnelbauwerk sollen ca. 71 Million Euro kosten. Die Kosten für einen Kilometer Straßen liegen damit bei knapp 20 Mio. € damit ist die B 172a eines der teuersten Straßenbauvorhaben bundesweit. Die jährlichen Unterhaltskosten würden sich auf mindestens 100 000€ pro Kilometer belaufen, der Bund würde pauschal knapp 12 000€ pro Kilometer in Form eines Zuschusses tragen. Der Restbetrag müsste dann durch die Stadt Pirna und/oder den Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge übernehmen.

Allein die jährlichen Unterhaltungskosten die auf Kommune und Landkreis zukommen müssten bei Oberbürgermeister und Landrat die Alarmglocken schrillen lassen. Jede und

jeder kann sich vorstellen was es bedeuten wird wenn Stadt und Landkreis jährlich min. 350 000€ für die Unterhaltungskosten aufbringen müssen, es muss an allen möglichen und unmöglichen Ecken in den Haushalten gespart werden.

Aber eine Auseinandersetzung mit diesem Sachverhalt findet nicht statt, es wird lieber darüber geredet wie schön ruhig es in der Pirnaer Innenstadt wird wenn die Südfahrt da ist, weil die ach so vielen Staus endlich Geschichte wären. Über die Hintergründe der zum Teil massiven Verkehrsbelastung auf der B 172 wird kaum diskutiert.

Es gibt für den Landkreis ein Konzept „Sanfte Mobilität“ erarbeitet u.a. durch den Lehrstuhl Verkehrsökologie an der TU Dresden, dieses Konzept beinhaltet nach allem was man weiß vielen interessante Ansätze wie man die Verkehrsströme gerade in der Sächsischen Schweiz so steuern kann, dass diese sich viel besser, d.h. umweltschonender und weniger landschaftsprägend, in die Nationalpark-



region einpassen können. Nur ist diese Konzept nie wirklich durch den Landkreis veröffentlicht worden und liegt jetzt unbeachtet in eine Schublade.

Die Ideen wie es anders gehen könnte sind also da, es wäre eigentlich nötig über diese Ideen zu diskutieren und die Ursachen für die Verkehrsprobleme in Pirna und Umgebung zu analysieren. Aber solange einseitig auf ein Mammutbauprojekt gesetzt wird, dass auf Jahrzehnte hinweg negative Auswirkung auf Ökologie, Kommunalfinzen und Landschaftsbild hat, bleibt nur eine mögliche Stellungnahme zur Südfahrt: So nicht!

*Hannes Merz, Sprecher Bündnis 90/Grüne  
KV Sächsische Schweiz-Osterzgebirge*

## Grüne beantragen Klimaschutzprogramm für Landkreis

Hier die Einbringungsrede von Kreisrat Claus Krüger

Um die schlimmsten Auswirkungen des Klimawandels zu vermeiden, muss der Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur auf maximal 2 Grad gegenüber dem vorindustriellen Niveau begrenzt werden. Dazu bedarf es der Reduzierung des Ausstoßes an klimaschädlichen Treibhausgasen.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist es laut EU-Kommission erforderlich, dass die globalen Treibhausgasemissionen bis 2050 gegenüber dem Stand von 1990 um mindestens 50 % gesenkt werden. Die EU-Kommission hält dies für technisch und wirtschaftlich machbar unter der Voraussetzung, dass die Hauptverursacher der Emissionen schnell handeln.

In Umsetzung der Koalitionsvereinbarung hat die Bundesregierung zugesagt, dass Deutschland bis zum Jahr 2020 seine Treibhausgasemissionen um 40 % (bezogen auf das Basisjahr 1990) reduzieren wird.

Auf internationaler und nationaler Ebene kann man dazu viel beschließen – umgesetzt muss es letztlich auch bei uns. Denn in den Landkreisen in den Städten und Gemeinden wird aufgrund der räumlichen Konzentration, der komplexen Strukturen und der unterschiedlichen Nutzungen (Wohnen, Gewerbe und Industrie, Verkehr, Freizeit) ein großer Teil klimarelevanter Emissionen erzeugt. Dem steht ein enormes Einsparpotenzial gegenüber.

Wenn wir die Klimaschutzziele erreichen

wollen, muss sich auch unser Landkreis zu den Zielen bekennen und sich ein Klimaschutzkonzept geben. Klimaschutz ist kein Luxus, sondern überlebensnotwendig. Klimaschutz ist auch machbar, wenn wir uns Ziele setzen.

Die Strategie dazu: Energieversorgung, die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien, die Energieeffizienzsteigerung, die Bauleitplanung, energetische Potentiale bei den eigenen Liegenschaften, die Straßenbeleuchtung, Abwasser, Abfall und den Verkehr. Wir müssen auch Anreize schaffen, Hilfestellung geben und Vorbild sein, für die, die Klimaschutz aktiv betreiben

wollen, für die privaten Haushalte und Gewerbe.

Das Klimaschutzkonzept soll als strategische Entscheidungsgrundlage und Planungshilfe im Zusammenhang mit Klimaschutz dienen. Das Konzept soll aufzeigen, welche CO<sub>2</sub>-Minderungspotenziale bestehen, welche Maßnahmen dafür zur Verfügung stehen und wie sie wirtschaftlich zu bewerten sind. Die Kosten für die Erarbeitung des Konzeptes können im Rahmen der Klimaschutzinitiative der Bundesregierung gefördert werden.

*Claus Krüger*

Antrag unter [www.gruene-elbe-weisseritz.de](http://www.gruene-elbe-weisseritz.de)



# TERMINE TERMINE TERMINE

Datum	Veranstaltung	Treffpunkt
So 01/07	Naturmarkt Schellerhau und Botanisches Gartenfest	Botanischer Garten Schellerhau
Mi 04/07	Uz Ftl.: Wanderung Saubachtal, Pohrsdorf, Landberg, Hartha	09:25 Busbahnhof Deuben
Fr 06/07	Beginn Heulager	Biotopflegebasis Bielatal, Bärenstein
Sa 07/07	AG Kaitz-Nöthnitz: Wiesenpflege FND Magerrasen Gostritz	09:30, Treff Gostritzer Ecke Babisnauer Straße
Sa 07/07	FG Geobotanik: Exkursion Bergwiesen rund um Altenberg	09:00 Uhr, Altenberg, Bahnhofsvorplatz
Sa 07/07	JoHö: Seminar: Bienen & Biodiversität (er)halten	13:00 Johannishöhe, Seminar bis 8.7.
Sa 07/07	JoHö: Naturmarkt Tharandt	09:00 - 13 Uhr Pienner Straße, Tharandt
Sa 07/07	Geißlerhaus Bärenstein: Feuerlilien-Wanderung	12:00 Postmeilensäule, Markt Bärenstein
Sa 07/07	Rosenmarkt mit Sommerfrüchten Röhrsdorf	Am Landgut 1, Röhrsdorf, bis 8. 7.
Mi 11/07	Uz Ftl.: Wanderung Amselgrund und Rathewalder Ebenheit	09:01 Abfahrt Dresden Hbf.
Sa 14/07	Uz Ftl.: Wanderung auf dem Schenkenweg nach Fördergersdorf	09:30 Kurplatz Hartha
Sa 14/07	Stovik: Bauernmarkt in Teplice	08:00 Palackeho-Str. 27, Metelkovo-Platz, vor der Turnhalle
Sa 14/07	TU DD: Exkursion "Gefährdete Pflanzen und Grünlandgesellschaften im Raum Oelsen"	09:00 Uhr Wanderparkplatz Oelsener Höhe - bitte anmelden!
Mi 18/07	Uz Ftl.: Wanderung durch Wald und Flur nach Königsbrück	08:31 Bhf.Dresden Neustadt
Mi 18/07	JoHö: Grundeinkommen - wie geht das?	15.30 Uhr, Ratssaal, Schillerstraße 5, Tharandt
Sa 21/07	JoHö: Festwochenende 20 Jahr Umweltbildungshaus	Programm siehe Seite 3
Sa 21/07	JoHö: Naturmarkt Tharandt	09:00 - 13 Uhr Pienner Straße, Tharandt
Sa 21/07	TU DD: Exkursion "Gefährdete Pflanzen und Grünlandgesellschaften bei Birkwitz"	10:00 Uhr DD, Graupaer Straße, Ecke Marktweg – bitte anmelden!
Mi 25/07	Uz Ftl.: Wanderung zur Aussichtskanzel Oelsener Höhe	09:15 Parkplatz Nöthnitzgrund A 17 Ri. Pirna
Sa 28/07	Stovik: Bauernmarkt in Teplice	08:00 Palackeho-Str. 27, Metelkovo-Platz, vor der Turnhalle

LANU = Akademie der Sächs. Landesstiftung Natur und Umwelt: 035203-448820	Johö = Johannishöhe Tharandt: 035203-37181
AG Kaitz-Nöthnitzgrund über Hans-Jacob Christ 0351-4017915	LPV = Landschaftspflegeverband Sächs.Schweiz-Osterzgeb. 03504-629666
Botanischer Garten Schellerhau 035052-67938	Naturschutzgroßprojekt Bergwiesen im Osterzgeb., Holger Menzer 035056-22925
Energie-Tisch Altenberg über Dietrich Papsch 035052-67447	Naturschutzhelfer: über Immo Grötzsch, 0351-6503151
Entdecken Sie Freital+Umgeb: Wanderleiter Christian Leonhardt 0351-6492549	NABU Fbg = Naturschutzbund Freiberg Tel. 03731-202764
Fachgruppe Ornithologie: über Rainer Bellmann 035052/63710	Re-Bie: Fremdenverkehrsamt Rechenberg-Bienenmühle 37327-833 098
FG Geobotanik: Prof. Hardtke, Rippiener Str. 28, 01728 Possendorf	Salvia - der Laden im Kräuterhof 0351-6502042
FG Fledermausschutz über Ulrich Zöphel 0351-8499350	Schäferei Drutschmann 03504-613973
Förderverein für die Natur des Osterzgebirges: 035054-29140	Thar.Wald = Tourismusamt Tharandt 035203-37616
Grüne Liga Osterzgebirge: 03504-618585	UZ Ftl = Umweltzentrum Freital: 0351-645007

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Grünen Blätt'ls: 21. 07.**

(Beiträge bitte an [andreas.warschau@gmail.com](mailto:andreas.warschau@gmail.com))

**Gemeinsames Falzen und Eintüten des nächsten Grünen Blätt'ls am Donnerstag, den 26. 07. 16:00 Uhr, Dipp, Große Wassergasse 9**

Porto- und Copyspenden bitte auf's Spendenkonto der GRÜNEN LIGA: Dresdner Volks-Raiffeisenbank: BLZ 850 900 00; Kto-Nr. 4 600 781 001 (Die Grüne Liga ist als gemeinnützig anerkannt, Spenden sind deshalb von der Steuer absetzbar)

Verantwortlich für dieses Grüne Blätt'!: Andreas Warschau, Grüne Liga Osterzgebirge e.V., Große Wassergasse 9, 01744 Dippoldiswalde, Tel. 03504 - 61 85 85, mail: [osterzgebirge@grueneliga.de](mailto:osterzgebirge@grueneliga.de), [www.grueneliga-osterzgebirge.de](http://www.grueneliga-osterzgebirge.de)